

Wangelister Bote

Mitteilungen der St.-Annen-Kirchengemeinde

September – November 2025





Inhalt

Vorwort

Seite 3

Angedacht

Seite 4

Gedichte, Gedanken, Geschichten

Seite 5

Kinderseiten

Seite 6 - 7

Wenn Dein Kind Dich morgen fragt

Seite 8 - 9

Neues aus dem Kindergarten

Seite 10

Biblich Interessantes

Seite 11

Vergänglichkeit: Serie, J. Hanebuth

Seite 12 - 18

Gottesdienstplan

Seite 20 - 22

Lieder aus dem ev. Gesangbuch

Seite 24

Kirche und Staat - wie geht das? Teil 4

Seite 25

Neues aus dem Kirchenvorstand

Seite 26 - 27

Aus unserer Gemeinde

Seite 28 - 29

Aus der Region

Seite 30 - 32

Rückblicke mit Fotos

Seite 33 - 35

Freud und Leid

Seite 36 - 37

Wir laden ein

Seite 38

Gebet zum Schluss

Seite 39

Impressum

Herausgeber:

Kirchenvorstand der St.-Annen-Kirchengemeinde Wangelist, V.i.S.P.: Aggie-Eleanor von Dewitz-Bodman, Kapellenweg 4, 31789 Hameln

Widerrufsrecht:

Wenn Sie wünschen, dass Ihre Daten nicht im Gemeindebrief veröffentlicht werden, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Layout: Marina Beye, Aggie-Eleanor von Dewitz-Bodman, Daniel Breuer

Auflage: 1850 Exemplare

Druckerei: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Erscheinungsdatum (nächste Ausgabe):

Dezember 2025

Vorwort

Liebe Gemeinde,

in diesem Gemeindeboten haben wir etwas ganz Besonderes für Sie abgedruckt: Eine Fotoserie über die VERgänglichkeit von Jürgen Hanebuth.

Der November, in den diese Ausgabe des Wangelister Botens fällt, ist ein Monat, der nicht nur neblig und dunkel ist. Sondern auch ein Monat, in dem sowohl der staatliche Volkstrauertag als auch der kirchliche Toten- bzw. Ewigkeitssonntag gefeiert wird. Beide Feste prägt das Nachdenken über den Tod und die Vergänglichkeit. Somit passt die Foto-Serie gut in diesen Boten.

Sie haben schon oft Fotos von Herrn Hanebuth gesehen. Denn:

Jürgen Hanebuth hat seit 2011 die Titelseite des Wangelister Botens gestaltet. Dem aufmerksamen Beobachter ist vielleicht aufgefallen, dass auch die Kirchengemeinde An der Hamel und früher Paul-Gerhardt-Gemeinde in den letzten Jahren das gleiche Titelbild auf ihrem Gemeindeboten hatte.

Denn dort wohnt Herr Hanebuth und bringt sich auch in dieser Gemeinde mit seinem Wissen und Können ein.

Seit einigen Ausgaben benutzen wir für den Wangelister Boten das landeskirchliche Design. Zwar haben wir das Titelbild sehr ähnlich gelassen und doch hat es sich etwas verändert.

Als ich mich darum vor einigen Monaten bei Herrn Hanebuth für seinen Dienst an unserer Gemeinde persönlich bedankte, wurde ich auf die „VERgänglichkeits“-Serie aufmerksam. Mich sprachen sofort die starken Bilder und tiefgründigen Gedanken an. Freundlicherweise stellt uns Herr Hanebuth sein Werk zur Verfügung und wir dürfen einen Teil davon in diesem Wangelister Boten veröffentlichen!

Im Namen unserer Kirchengemeinde bedanke ich mich herzlich!

Ihre Pastorin von Dewitz-Bodman



Angedacht

I. Suchen und Finden

Liebe Leserin, lieber Leser, ein Touristenpaar fragt in der Altstadt nach dem Weg. Eine freundliche Hamelnerin begleitet die beiden und die Begegnung endet nach einer Kirchenführung in der Marktkirche mit einer Tasse Kaffee im Haus der Kirche.

„Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopf an, so wird euch aufgetan.“

Mit diesem zum Sprichwort gewordenen Satz schließt Jesus sein Gleichnis vom bittenden Freund: Der erste wendet sich nachts auf seiner Reise an seinen Freund auf der Suche nach Gastfreundschaft. Der zweite wendet sich in seiner Not, nichts anbieten zu können an den Dritten. Ob der Dritte, der mit seiner ganzen Familie schon schläft, etwas geben wird?

An diesem offenen Ende steht der Satz Jesu.

II. Ein Segenskreislauf

Merkwürdig, dass manche Menschen nicht nach dem Weg fragen können. Es fällt ihnen offenbar schwer zu zeigen, dass sie Hilfe benötigen. Wer bittet, dem oder der fehlt ja etwas. Wer sucht, die oder der ist bedürftig. Wer anklopft, steht wartend vor einer verschlossenen Tür. – Ein ganz häufiger Satz unserer Zeit lautet daher: „Ich will niemandem zur Last fallen.“ Oder auch: „Ich will niemandem etwas schuldig bleiben.“

Mir fällt auf, dass Menschen ganz überwiegend hilfsbereit sind, so wie ich es bei der freundlichen Hamelnerin beobachtet habe. Es gibt ein gutes Gefühl, einem Nächsten weiterzuhelfen. Und niemand erwartet dafür eine Entschädigung oder

einen Ausgleich. Im Gegenteil: Ein „Danke“ oder ein Lächeln ist völlig ausreichend. Und die Gewissheit, dass ich bestimmt auch mal in eine vergleichbare Situation komme und mich dann über Hilfe freue.

Es ist ein richtiger Segenskreislauf aus Suchen und Finden, Empfangen und Weitergeben, den Jesus vor Augen stellt: Keine Angst, du kommst nicht zu kurz in deiner Bedürftigkeit. Und keine Sorge, du wirst nicht überfordert mit deinen Gaben. So wie ein Kind sein Leben beginnt und Vertrauen entwickelt, indem es sich von der Mutter beschenken lässt. So wird es Gelegenheit geben, einst auch für die Mutter da zu sein, wenn sie sich nicht als Last begreift.

III. Gott will dein Freund sein

Im Gleichnis Jesu kommen drei Freunde vor.

Jesus spricht zu seinen Jüngern, um deutlich zu machen, dass Gott unser Freund ist. Wir können ihn wie einen guten und zuverlässigen Freund bitten und mit ihm sprechen. Wenn schon ein Freund den anderen nicht im Stich lässt, wie viel mehr können wir uns auf Gott verlassen.

Gute Freundinnen und Freunde wünsche ich Ihnen,

*Ihr
Christoph Herbold,
ein Pastor an der
Stadtkirchengemeinde Hameln
und im Kirchenkreis
Hameln-Pyrmont*



Herrn von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland

Viele lesen gerne Gedichte, ich auch. Es kommen dann Erinnerungen zurück: Aufbau, Reim, Versform, Klassenarbeiten, in denen mehrere Gedichte von verschiedenen Autoren zu einem Thema miteinander verglichen wurden. Und dann das „Auswendiglernen“. Hier ist jeder Mensch unterschiedlich, einige lernen schnell und leicht, andere müssen mühsam pauken. Heute lese ich Gedichte mit anderen Augen.

” *Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland,
Ein Birnbaum in seinem
Garten stand,*

Ich sehe herrliche Obstbaumblüten vor blauem Himmel und denke an das wiederkehrende Naturwunder, wenn nach der Bestäubung durch Insekten die Früchte gebildet werden, aber auch die Sorge um das Insektensterben. Auch kommen Erinnerungen an den großen Birnbaum

im Hof des Achtfamilienhauses, der an der Hamel stand. Wer diese Birnen geerntet hat, blieb uns Kindern immer verborgen; wir haben auch nie eine Birne bekommen. Einmal habe ich heimlich eine reife Birne gepflückt. Sie hat aber nicht gut geschmeckt, da ich ein so schlechtes Gewissen hatte. Noch wochenlang habe ich auf eine Bestrafung für meinen Diebstahl gewartet.

Eine Birnensorte habe ich als Kind besonders geliebt. Leider weiß ich den Namen nicht. Die Früchte waren klein, fast dreieckig mit rauer, olivgrün-gesprenkelter Farbe. Sie waren saftig, süß und nie mehlig. Ich habe diese Sorte nicht mehr gesehen. Der Ribbecksche Birnbaum und die fürsorgliche Vorschau des Ahnherrn kam mir wieder in lebhaftere Erinnerung, als mein Mann und ich in den neuen Bundesländern im Wanderurlaub waren. Wir haben das Obst von den Alleebäumen und in alten Gutsgärten gepflückt und uns damit erfrischt. Die Straßenränder waren matschig von herabgefallenem und von den Autos zerfahrenem Obst. Die älteren Dorfbewohner hatten uns das Pflücken ausdrücklich erlaubt. Sie waren sehr traurig darüber, dass ihre Kinder und jüngeren Mitbewohner kein Obst mehr ernteten, sondern lieber in den Supermarkt fahren und dort das abgepackte Obst aus Übersee kaufen.



Im Dorf Ribbeck, das wir auch besucht haben, werden das Schloss derer von Ribbeck (jetzt Museum) und das Grab mit „dem alten Birnbaum“ touristisch vermarktet. Im Café und Laden gibt es alles, was von und mit Birnen hergestellt werden kann, zu kaufen. So hat Fontane mit seinem Gedicht noch zu einem großen Geschäftsfeld für die Nachwelt beigetragen – wenngleich die Botschaft des Werkes eine andere ist: das Glück zu erleben, gutherzig und großzügig zu geben und sich an der Natur und den Menschen zu erfreuen.

Oda Cebulla (Leiterin des Frauenkreises in unserer Gemeinde)



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

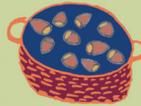
Stockbrot

Du brauchst: 150 ml lauwarmes Wasser, 1 Päckchen Trockenhefe, 1 Prise Zucker, 400 g Weizenmehl, 1 gehäuften TL Salz. Bereite daraus einen geschmeidigen Hefeteig. Lass ihn eine Stunde ruhen. Zünde inzwischen das Lagerfeuer an und spitze einen langen, geraden Stock zu. Wickle eine schmale Teigwurst schlangenförmig um das Stockende. Wenn du den Stock langsam über der Glut drehst (nicht in die Flammen!), wird das Brot hellbraun und lecker.



Tischgebet

Alle guten Gaben,
alles, was wir haben,
kommt, oh Gott, von dir.
Dank sei dir dafür.



Bibelrätsel

Welches Tier brachte dem hungernden Propheten täglich ein Stück Brot?

Witz

Gestern habe ich ein Brötchen angerufen. Es war leider belegt!



Auflösung: ein Rabe

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Was passiert in der Kirche? A...Z



D
wie
DRACHE

Aus:
Petra Bahr: **Das Krokodil
unterm Kirchturm**
Was passiert in
der Kirche? A...Z

edition ✪ chrismon

„Guck mal, da oben sitzt ein Verwandter von dir.“ Flo zeigt auf einen mächtigen Drachen aus Stein. Er steht auf dem Absatz einer Säule und reißt das Maul auf. „Brrr, gruselig!“ Richard hebt seine Tatze zum Gruß. „In alten Kirchen wimmelt es von Ungeheuern. Es gibt sie auf Gemälden, aus Steinen und aus Holz geschnitzt. Der Drache ist nicht so nett wie ich. Er ist gefährlich und so böse, dass die Menschen Angst kriegen. Sieh mal genau hin: Der Drache blutet. Ein Speer steckt in seinem Bauch. Das Ungeheuer kann den Menschen nichts mehr tun. Es gibt viele Geschichten von Drachentöttern in der Kirche. Wie die Geschichte vom heiligen Michael. ‚Heilig‘ meint: Er ist besonders mutig, weil er auf Gottes Hilfe vertraut hat. So hat er das Böse besiegt. Die Menschen müssen sich nicht mehr fürchten.“



Pizza, Zahnbürste, Frosch, Regenschirm, Football

www.wagninger.de

Wenn Dein Kind Dich

Warum gibt es eigentlich böse Menschen?

Wenn Sie auf Seite 33 blättern, finden Sie ein Bild aus dem Kindergottesdienst, auf welchem die Kinder eine Pusteblyume anpusten und die kleinen Schirmchen überall hinfliegen. Das führte zu viel Gelächter, denn die Schirmchen landeten im Mund und in der Nase.

Das Kindergottesdienstteam hatte das Thema „Himmelfahrt“ mit den Kindern erarbeitet.

Wie der Löwenzahn sich in eine Pusteblyume verwandelt, hatte sich auch Jesus verändert.

Nach 40 Tagen stieg er in den Himmel auf. Und damit die Menschen nicht ohne ihn sind, schickt er den Heiligen Geist.

Das haben wir im Kindergottesdienst in Form von Pusteblyumen dargestellt, deren Schirmchen herum fliegen, wenn man sie anpustet.

Ein Kind sagte dann: „Aber, wenn Gott uns mit dem Heiligen Geist anpustet, warum gibt es dann böse Menschen?“

Ein sehr guter Punkt! Und damit waren wir sofort bei der alles entscheidenden Frage. Ich antwortete: „Der Heilige Geist fliegt zwar die Menschen an, aber die Menschen dürfen sich entscheiden, ob sie sich anfliegen lassen wollen!“

Wenn die Pusteblyumenschirmchen mich anfliegen, kann ich stehen bleiben und mich von ihnen kitzeln lassen. Ich muss sogar damit rechnen, dass mir eines in den Mund fliegt und mich stört.

So ist das auch mit dem Heiligen Geist:

Manchmal kitzelt er uns nur. Manchmal wird er aber auch unangenehm, wenn er etwas von uns verlangt, was nicht einfach ist. Also freundlich bleiben, obwohl man schlechte Laune hat. Oder jemandem Zeit schenken, obwohl man gerade im Stress ist. Ihnen fallen sicher viele Beispiele ein!

Bei den Schirmchen kann man aber auch weggehen. Genau wie beim Heiligen Geist: Ich kann mich umdrehen und mich von Gott entfernen.

Das ist meine freie Entscheidung!

Während um mich herum alles voll mit Schirmchen ist, kann ich mit den Händen wedeln und mich von ihnen abwenden.

Oder ich kann stehen bleiben und lachen. Dafür aber auch in Kauf nehmen, dass mir eins in die Nase fliegt.

Im November feiern viele Kinder das Martinsfest.

Fun fact: Wussten Sie, dass es zwei Martinsfeste gibt? Einmal das römisch-katholische (am 11. November) mit dem Heiligen Martin und das evangelisch-lutherische (am 10. November) mit Martin Luther?

Beim katholischen gedenkt man dem Heiligen Martin von Tours. Es gibt eine Martinsgans, die Geschichte vom Heiligen Martin wird mit Mantel, Pferd und Liedern nachgespielt. Beim evangelischen Feiertag gedenkt man dem Geburtstag Martin Luthers. Die Kinder ziehen von Haus zu Haus, singen Martinslieder und bekommen Süßigkeiten geschenkt.

Dich morgen fragt

Schauen wir aber noch einmal auf den Heiligen Martin. Also den mit dem Mantel. Er ritt an einem sehr kalten Tag in eine Stadt. Am Stadtrand saß ein armer Mensch. So arm, dass er noch nicht einmal einen Mantel hatte.



Es schneite und war bitterlich kalt. Martin hatte jetzt die Wahl. War es ihm egal oder kümmert er sich? Macht er das, was Jesus jetzt machen würde oder reitet er weiter? Martin entschied sich, dem Mann zu helfen. Er schnitt seinen Mantel entzwei und gab ihm die eine Hälfte, damit er nicht mehr fror. Das war für Martin unangenehm. (Fast wie ein Pusteblumenschirmchen in der Nase.) Der Mantel war durch das Teilen unansehnlich geworden und nicht mehr so warm. Aber Martin hatte das getan, was Jesus getan hätte: Dem Mann geholfen. Er hatte sich für das Gute entschieden!

Er hätte sich aber auch für das Böse entscheiden und den Mann vielleicht sogar noch beschimpfen und vertreiben können.

„Warum gibt es eigentlich böse Menschen?“

Weil die Menschen sich dafür entscheiden!

Gott hat den Menschen als einen freien Menschen geschaffen. Der Mensch kann sich also jeden Tag entscheiden, ob er das Gute oder das Böse tun möchte.

Das ist manches Mal schwer auszuhalten. Aber wie schön, dass wir nicht bevormundet werden, sondern selbst die Wahl haben!

Ein bisschen so wie Eltern, die ihren Kindern sagen, es sei gut, zu teilen und lieb zueinander zu sein. So sagt uns Gott, was richtig ist und was falsch. Und genau wie Kinder manches Mal mit Absicht schubsen, so entscheiden wir Erwachsenen uns mit Absicht auch manches Mal für das Falsche.

Doch das Schöne ist: Wenn es uns leid tut, was wir getan haben und uns entschuldigen, können wir Vergebung erfahren.

” In jedem Fall gibt uns Gott jeden Tag wieder die Möglichkeit, uns für ihn zu entscheiden und das Gute zu tun!

Ihre Pastorin von Dewitz-Bodman

Neues aus dem St. Annen Kindergarten



Der Sommer ist da – mit Sonnenschein, Lachen und ganz viel Wasser! In unserem Kindergarten wird fleißig geplantscht, gespritzt und die warme Jahreszeit in vollen Zügen genossen.



Die Matschanlage ist nun endlich in vollem Betrieb und auch unser Wassersprinkler hat bei den Temperaturen für viel Spaß und Abkühlung gesorgt.



Ein ganz besonderer Moment stand uns im Juni bevor: Das Abschlussfest der Schulkinder. Im Juli verabschiedeten wir dann nämlich unsere Vorschulkinder in die Schule. Gemeinsam mit den Familien haben wir gefeiert, gegrillt und auf viele schöne Momente zurückgeblickt.

Bei der Übergabe der Portfolios gab es große Augen – manche Ordner waren richtig dick! Kein Wunder, unsere Kinder waren die ganzen Jahre über richtig fleißig.

Natürlich durften die Schultüten zu diesem besonderen Anlass auch nicht fehlen:



Ein weiteres unvergessliches Erlebnis war dann noch der im Anschluss stattfindende Kinoabend – ganz ohne Eltern im Kindergarten!

Mit Popcorn, Decken und gemütlicher Stimmung durften die Kinder einen Filmabend wie die Großen genießen. Zum Schluss wurden die Kinder symbolisch auf einer Matte „rausgeschmissen“.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge sagen wir „Auf Wiedersehen“ und wünschen den Vorschulkindern einen wunderbaren Start in die Schule!

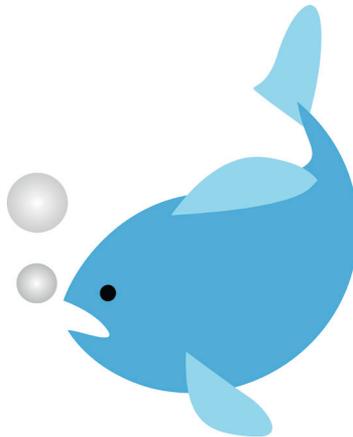
Mareike Schrader

Tiere in der Bibel - Der Fisch

Aber der HERR ließ einen großen Fisch kommen, Jona zu verschlingen“ (Jona 2, 1). Was war geschehen? Gott hatte den Propheten Jona aufgefordert, nach Ninive zu gehen, um dort gegen die Bosheit der Einwohner zu predigen. Doch Jona nahm ein Schiff, weil er in die entgegengesetzte Richtung fliehen wollte. Da schickte Gott ein kräftiges Unwetter auf das Meer. Jona erkannte, dass dies Gottes Strafe für ihn war. Weil er die Schiffsbesatzung nicht gefährden wollte, sagte er zu ihnen: „Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird das Meer still werden“ (Jona 1, 12). Gott lässt Jona allerdings nicht ertrinken. Der große Fisch rettet ihn. Nach drei Tagen und Nächten im Bauch des Fisches speit dieser den geläuterten Propheten zurück an Land, der nun seinen Auftrag erfüllt.

Obwohl der Fischfang in Israel ein weitverbreiteter Berufsstand war und somit unterschiedliche Fischarten bekannt waren, benennen die biblischen Schriften die einzelnen Fischarten nicht namentlich. Deshalb wissen wir auch nicht, was für ein „großer Fisch“ den Propheten geborgen hatte: Ein Wal, ein Hai? Unterschieden wird nur zwischen reinen und unreinen Meeresbewohnern: „Alles, was Flossen und Schuppen hat im Wasser, im Meer und in den Bächen, dürft ihr essen“ (3. Mose 11,9). Alle anderen Meerestiere wie Aale, Tintenfische oder Schalentiere werden dagegen als unrein betrachtet.

Der Ausdruck „Fische des Meeres“ steht häufig als Teil für das Ganze, für alle Bewohner des Lebensraumes Wasser (Vgl. 1. Mose 1,26). Im Neuen Testament kommen Fische besonders häufig in den vier Evangelien vor. Das hängt damit zusammen, dass sich Jesus lange Zeit am fischreichen See Genezareth aufgehalten hat.



Folgt mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen!“ (Markus 1,17). Mit diesen lapidaren Worten beruft Jesus die Brüderpaare Simon, den er später Petrus nennt, und Andreas, Jakobus und Johannes in seine Nachfolge. Damit wird neben dem Schaf auch der Fisch zu einem Symbol für die Gläubigen. Jesus macht seine ersten Jünger zu

Fischern, die mit ihm und nach ihm Menschen aus dem Meer der Gottesferne für die christliche Gemeinde gewinnen.

Die Symbolkraft des Fisches wird in nachbiblischer Zeit noch verstärkt. Denn das griechische Wort für Fisch, nämlich „IchThYS“, besteht aus den fünf Anfangsbuchstaben eines kurzen Glaubensbekenntnisses: „Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter“. Das Fischsymbol wird zu einem Geheimzeichen, mit dem die verfolgten, urchristlichen Gemeinden ihre Versammlungsorte kennzeichnen.

*Reinhard Ellsel
Grafik: Maren Amini*



Gedanken über die VERgänglichkeit

Der Sommer neigt sich dem Ende zu. Mit dem Herbst beginnt die so genannte „dunkle Jahreszeit“. Eine Zeit der Reflexion, des Nachdenkens über das, was war und über die Endlichkeit alles Irdischen.

Das Wissen darum ist alt, auch wenn wir es in unserer Zeit gerne verdrängen, in der alles jung, dynamisch und frisch sein muss. Schon im Alten Testament der Bibel heißt es in dem etwa vierhundert Jahre vor Christus entstandenen Buch Kohelet – oder auch ‚Der Prediger Salomon‘ – „Alles hat seine Zeit“. Deshalb zeigt das obige Bild die Ruine der Salomon-Kapelle auf Bornholm. Alles in der Welt ist einem steten Wandel unterworfen: vom Entstehen über eine Zeit des Seins bis zum Vergehen. Mensch, Natur, Bauten, ja selbst Ideen, Idole und Ideologien haben eines gemeinsam: sie entstehen, aber sie vergehen auch; die einen früher, die anderen später.

Auf den nächsten Seiten wird dieser Vergänglichkeit fotografisch nachgespürt. Jedes Bild trägt einen Titel, der mit „Ver...“ beginnt. Das zeigt, wie vielfältig die Vergänglichkeit ist, denn Vergehen kann vielerlei bedeuten. Es kann ein Abschiednehmen sein, bei dem oft nur noch Schmerz, Resignation oder Erinnerung bleiben. Es kann aber auch Anfang oder sogar Voraussetzung für einen Neubeginn sein.

Die Bilder sollen dazu führen, sich gerade in der Zeit um Volkstrauertag und Ewigkeitssonntag selbst mit der Vergänglichkeit auseinander zu setzen. Dazu ist jedem Bild ein kurzer Text beigegeben, der anregen soll, eigene Gedanken zu entwickeln.



Verstummt

Einst kündeten die Glocken im Turm hoch über der Stadt von der Ehre Gottes. Sie riefen zum Gebet und warnten vor Unheil. Doch der Turm stürzte ein im Feuer des Krieges. Die Mauern rissen die Glocken mit sich in die Tiefe. Verstummt sind sie, doch auch ohne Worte mahnen sie uns: „Seid wachsam, haltet Frieden!“



Verschollen

Wer kennt die Namen der Gefallenen und Verschollenen unzähliger Kriege? Solche Gräber mahnen uns, Frieden zu halten und andere Völker zu respektieren. Auch wenn man die Bergpredigt nicht wörtlich nehmen und Feinde nicht gerade „lieben“ kann, so sollten wir sie doch als Menschen achten, die das gleiche Recht auf Leben haben wie wir.



Verfemt

Bedrückt steht man in der Berliner Holocaust-Gedenkstätte, fast erschlagen von der Wucht der Steinquader. Doch was ist diese Bedrückung gegen die Angst und Hoffnungslosigkeit der Menschen, derer hier gedacht wird? Niemand kann ihr Leid wirklich ermessen: ausgestoßen, dem Tod anheim gegeben!



Verblichen

Ein ausgefülltes Leben ist zu Ende gegangen.
Was bleibt, sind Trauer und Schmerz, vielleicht aber auch Dankbarkeit und
Gefühle des Glücks in Erinnerung an die gemeinsam verbrachte Zeit.



Vergessen

Eine reiche Ernte hat es im Herbst gegeben. Doch noch bevor alles eingebracht war, kam der Schnee. Die letzten Äpfel blieben am Baum hängen und wurden vergessen. Die Vögel aber freuen sich über zusätzliche Speise.



Verschüttet

Ein Kreuz auf einem Hügel aus Sand. Woran soll es uns erinnern? Unter diesem Kreuz ist ein Dorf vom Sand einer Wanderdüne begraben worden. Unaufhaltsam hat sie das Dorf verschlungen. So, wie Agnes Miegel es in ihrer Ballade „Die Frauen von Nidden“ beschrieben hat, wurde auch hier das Leben ausgelöscht.



Weserland-Immobilien GmbH

Kostenlose Immobilienbewertung
Wir verkaufen Ihre Immobilie zum besten Preis

Fritz-Saacke-Straße 16 • 31860 Emmerthal •
www.weserland-immobilien.de • 05155 95 99 642



Bestattungshaus Garvens
Wir sind da.
in Aerzen und Hameln
Telefon: 0 51 54 / 83 49

Immer für Sie erreichbar: **0160 / 966 251 03**



Sanitätshaus BECKER
Für Ihre Gesundheit.
Tel. 05154-705586
info@sh-becker.de

AUGUSTE HEINE
Bestattungswesen GmbH

Bestattungsvorsorge •
Betreuung • Beratung

Unser familiengeführtes Unternehmen betreut Sie umfassend seit mehr als 75 Jahren und ist in schweren Stunden für Sie da.

Hameln • Ostertorwall 24 • Tel. 05151 95110 • www.heine-bestattungen.de



ProSenis
Seniorenwohngemeinschaft am Klüt Felsenkellerweg 41 31787 Hameln



KONITZ
www.Konitz-Grabdenkmale.de
Lohstraße 5 • 31785 Hameln
☎ 05151 - 3 7 9 2
Am Wochenende nach Terminabsprache
E-Mail: konitz1947@t-online.de

Seit 1947



Specht Klima
Kälte - Klima - Wärme

Ihr kompetenter Ansprechpartner
für Wärmepumpen
Klimaanlagen
Kälteanlagen

- Reparatur • Instandhaltung • Wartung
 - Montage • Dichtheitsprüfung
- Mit über 15 Jahren Erfahrung und Kompetenz für Sie im Einsatz

Tobias Specht | Kälteanlagenbauermeister | Haddesser Str. 20 | 31840 Hess. Oldendorf
Mobil: 0151 - 533 33 222 | Telefon: 05151 - 92 32 52 8
E-Mail: info@specht-klima.de | Web: www.specht-klima.de

GOTTESDIENSTPLAN DER REGION

6. SEPTEMBER - 30. NOVEMBER 2025

SAMSTAG, 06. SEPTEMBER

18.00 Uhr FeierAbendMa(h)l Marktkirche *Ehepaar Peters*

SONNTAG, 07. SEPTEMBER 12. So. n. Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst zur Begrüßung der Minikonfis Hl. Kreuz *Diakon Overdick*

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Münster *P. Herbold*

10.00 Uhr Gottesdienst St. Annen Wangelist *Ln. Oelerking*

15.00 Uhr Knirpskirche Münster *Diakon Overdick und Team*

FREITAG, 12. SEPTEMBER

16.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Kita Kinder und Erzieherinnen Hl. Kreuz *Pn. Glaubitz*

21.00 Uhr Taizé OpenAir Gottesdienst Hochzeitshaustrasse *Taizé-Team/Christoph Herbold/Peter Kluwe*

SAMSTAG, 13. SEPTEMBER

14.00 Uhr Einschreibungsfeier Münster *Superintendent Vasel*

SONNTAG, 14. SEPTEMBER 13. So. n. Trinitatis

10.00 Uhr Taizégottesdienst Hl. Kreuz *Taizé-Team*

17.00 Uhr Lagerfeuer-Gottesdienst St. Annen Wangelist *Pn. von Dewitz-Bodman mit d. Familiengottesdienst-Team*

18.00 Uhr Evensong Marktkirche *P. Herbold*

SAMSTAG, 20. SEPTEMBER

18.00 Uhr FeierAbendMa(h)l Marktkirche *P. Herbold, Reverend Downes*

SONNTAG, 21. SEPTEMBER 14. So. n. Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst Münster mit Taufe *P. Herbold*

17.00 Uhr Netzwerk-Gottesdienst Hl. Kreuz *Netzwerk-Team*

FREITAG, 26. SEPTEMBER

18.30 Uhr Spirit@work Gottesdienst Hl. Kreuz *Teamer*innen Hl. Kreuz*

SAMSTAG, 27. SEPTEMBER

18.00 Uhr FeierAbendMa(h)l Marktkirche *L. Bräunig*

SONNTAG, 28. SEPTEMBER 15. So. n. Trinitatis

10.00 Uhr	Gottesdienst Hl. Kreuz	<i>Gottesdienstkreis</i>
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Ein- und Ausführung des Kirchenvorstandes St. Annen Wangelist	<i>Pn. von Dewitz-Bodman</i>
17.00 Uhr	Gottesdienst Frauensonntag Marktkirche	<i>Ellen Frey und Team</i>

SAMSTAG, 04. OKTOBER

18.00 Uhr	FeierAbendMa(h)l Marktkirche	<i>Pn. Dr. Köhler</i>
-----------	------------------------------	-----------------------

SONNTAG, 05. OKTOBER Erntedankfest

10.00 Uhr	Familiengottesdienst Hl. Kreuz	<i>Pn. Glaubitz</i>
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Marktkirche	<i>Pn. Dr. Köhler</i>
10.00 Uhr	Gottesdienst St. Annen Wangelist	<i>Pn. von Dewitz-Bodman</i>

SONNTAG, 12. OKTOBER 17. So. n. Trinitatis

10.00 Uhr	Gottesdienst Hl. Kreuz	<i>Pn. Glaubitz</i>
10.00 Uhr	Gottesdienst St. Annen Wangelist	<i>L. Kluwe</i>
11.00 Uhr	Jubiläumskonfirmationen mit Abendmahl Münster	<i>Pn. Dr. Köhler</i>

DONNERSTAG, 16. OKTOBER

18.00 Uhr	FeierAbendMa(h)l Vesperkirche Marktkirche	<i>Pn. Dr. Köhler</i>
-----------	---	-----------------------

FREITAG, 17. OKTOBER

18.00 Uhr	FeierAbendMa(h)l Vesperkirche Marktkirche	<i>L. Bräunig</i>
-----------	---	-------------------

SAMSTAG, 18. OKTOBER

18.00 Uhr	FeierAbendMa(h)l Vesperkirche Marktkirche	<i>Pn. Dr. Köhler</i>
-----------	---	-----------------------

SONNTAG, 19. OKTOBER 18. So. n. Trinitatis

18.00 Uhr	FeierAbendMa(h)l Vesperkirche Marktkirche	<i>Taizé-Kreis</i>
-----------	---	--------------------

SONNTAG, 26. OKTOBER 19. So. n. Trinitatis

10.00 Uhr	Gottesdienst Hl. Kreuz	<i>Pn. Glaubitz</i>
10.00 Uhr	Gottesdienst Münster	<i>L. Bräunig</i>

FREITAG, 31. OKTOBER Reformationstag

11.00 Uhr	Regionaler Gottesdienst in der Martin Luther Gemeinde	<i>Superintendent Vasel/ Pn. Walter</i>
16.00 Uhr	Familienandacht mit Lilith, dem Nachtgespenst, Hl. Kreuz	<i>Pn. Glaubitz</i>

GOTTESDIENSTPLAN DER REGION ...FORTSETZUNG

SAMSTAG, 01. NOVEMBER

18.00 Uhr FeierAbendMahl Marktkirche *P. Herbold*

SONNTAG, 02. NOVEMBER 20. So. n. Trinitatis

10.00 Uhr Taizégottesdienst Hl. Kreuz *Taizé-Team*

19.00 Uhr Hubertusmesse Münster *Superintendent Vasel*

FREITAG, 07. NOVEMBER

16.30 Uhr Laternenumzug zu St. Martin Hl. Kreuz

SONNTAG, 09. NOVEMBER 21. So. n. Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst Hl. Kreuz *Pn. Glaubitz*

10.00 Uhr Gottesdienst Marktkirche *P. Herbold*

10.00 Uhr Gottesdienst St. Annen Wangelist *L. Lühr*

15.00 Uhr Knirpskirche Münster *Diakon Overdick*

SONNTAG, 16. NOVEMBER Volkstrauertag

10.00 Uhr Gottesdienst Münster *Pn. Dr. Köhler*

10.00 Uhr Gottesdienst St. Annen Wangelist *Pn. von Dewitz-Bodman*

SAMSTAG, 22. NOVEMBER

18.00 Uhr FeierAbendMa(h)l Novemberblues *Pn. Dr. Köhler*

SONNTAG, 23. NOVEMBER Ewigkeitssonntag

10.00 Uhr Gottesdienst Hl. Kreuz *Pn. Glaubitz*

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Marktkirche *P. Herbold/Pn. Dr. Köhler*

10.00 Uhr Gottesdienst St. Annen Wangelist *Pn. von Dewitz-Bodman*

FREITAG, 28. NOVEMBER

18.30 Uhr spirit @work Gottesdienst Münster *Diakon Overdick und Team*

SAMSTAG, 29. NOVEMBER

18.00 Uhr Licherkirche Marktkirche *Pn. Dr. Köhler*

SONNTAG, 30. NOVEMBER 1. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst Hl. Kreuz *Pn. Glaubitz*

10.00 Uhr Familien-Gottesdienst Münster *Diakon Overdick*

17.00 Uhr Lagerfeuer-Gottesdienst St. Annen Wangelist *Pn. von Dewitz-Bodman*



BESTATTUNGSINSTITUT
Bartels
Wir sind immer für Sie da!

31789 HAMELN-KLEIN BERKEL
HOHE LINDEN 4
TELEFON (0 51 51) 98 68 0



BESTATTUNGSINSTITUT
KÜTZNER

So individuell wie der Mensch.
Persönliche Begleitung für einen würdevollen Abschied.

☎ 05151 / 95 28 0

✉ info@kutzner-bestattungen.de @ kutzner-bestattungen.de
📍 Bestattungsinstitut Kutzner | Ostertorwall 14 | 31785 Hameln



hamelner-bestattungshaus
fähndrich

- 24 Stunden erreichbar
- persönliche Beratung und Hausbesuche
- Individuelle Gestaltung Ihrer Trauerfeier
 - eigener Saal für Ihre Trauerfeier
- eigenes Café zur Bewirtung nach der Trauerfeier

Münsterkirchhof 11 • 31785 Hameln
Tel. 0 51 51 - 95 77 50 • Fax 0 51 51 - 95 77 510
faehndrich@hamelner-bestattungshaus.de
www.hamelner-bestattungshaus.de



(EG 369, 1)

**Wer nur den lieben Gott lässt walten
und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten
in aller Not und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
der hat auf keinen Sand gebaut.**

Das Lied tröstet und macht Mut. Es lädt uns dazu ein, dass wir unsere Sorgen und Nöte nicht zu ernst nehmen, sondern vielmehr auf Gott und seine wunderbaren Möglichkeiten schauen. Dabei steckt das Lied voll biblischer Weisheit und der Theologie von Martin Luther (1483- 1546).

„*Das walte Gott Vater, Sohn
und Heiliger Geist. ... Dein
heiliger Engel sei mit mir,
dass der böse Feind keine
Macht an mir finde.*“

Mit Luthers Morgengebet wird Georg Neumark auch an jenem Herbsttag 1640 in den Tag gestartet sein, als er nach Königsberg reisen wollte, um dort Jura zu studieren. Doch seine Reisegruppe wird überfallen und ausgeraubt. Einige werden ermordet.

Nur mit knapper Not kann der 19-jährige sein Leben retten und sich schließlich bis Kiel durchschlagen. Als er dort Anfang 1641 ankommt, ist er mit seiner Kraft und den Nerven völlig am Ende. Warum ist von Gottes gütigem Walten gar nichts zu sehen und zu spüren?

Da trifft er auf hilfsbereite Menschen, die ihm eine Stelle als Hauslehrer vermitteln. Glücklich dichtet er noch an diesem Tag das Lied: „**Wer nur den lieben Gott lässt walten**“. Es hat die Überschrift: „*Tröstlied. Dass Gott einen Jeglichen zu seiner Zeit versorgen und erhalten will. Nach dem Spruch: Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich wohl versorgen.*“ Ich finde es erstaunlich, wie viel Lebenserfahrung in diesem Lied zu finden ist. Neumark ist gerade erst 20 Jahre alt, als er zum Beispiel den Tipp gibt:

„*Man halte nur ein wenig
stille und sei doch in sich
selbst vergnügt, wie unsers
Gottes Gnadenwille, wie
sein Allwissenheit es fügt.*“

Auch mit seiner Komposition wendet der Dichter den Blick nach oben. Die Melodie steigt in ihrem höchsten Ton auf zu „**Gott, dem Allerhöchsten**“, um dann absteigend wieder festen Grund zu gewinnen. Von diesem Grund aus lässt sich mit neuem Mut singen: „**Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.**“

Reinhard Ellsel

Kirche und Staat: Wie geht das? Teil 4

SUBSIDIARITÄT

In der Bundesrepublik Deutschland ist der Staat nicht das Maß aller Dinge, sondern der Mensch. In unserem Grundgesetz heißt es im berühmten ersten Artikel:

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Daraus folgt, wie im Artikel zwei des Grundgesetzes festgelegt, das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit.

Schon mit diesem Auftakt deutet sich an, wie sich unser Staat verstanden wissen will. Zum einen natürlich als demokratischer Rechtsstaat, zum anderen aber auch als Staat, der die Initiative seiner Bürgerinnen und Bürger schätzt. Und da spielt das Prinzip der Subsidiarität eine große Rolle. Unter Subsidiarität (von lateinisch: subsidium = Hilfe, Unterstützung) wird ein rechtliches und politisches Ordnungsprinzip in Kirche, Staat und Gesellschaft verstanden. Es stellt Eigenverantwortung vor staatliches Handeln. Dieses Prinzip ist einst von der Reformierten Synode in Emden entwickelt worden. Dort wurde im Jahre 1571 beschlossen, dass man Provinzial- und Generalsynoden nur Fragen vorlegen sollte, die in den Sitzungen der lokalen Versammlungen nicht entschieden werden konnten, oder was alle Gemeinden der Provinz angeht. Das heißt: Es soll nicht alles zentral entschieden werden,

sondern möglichst viel „vor Ort“.

Dieses Prinzip besagt, dass gesellschaftliche Aufgaben bei uns nicht zuerst vom Staat, sondern in eigenverantwortlichem Handeln von Individuen und gesellschaftlichen Gruppierungen gelöst werden sollen.

Natürlich müssen sich diese an Recht und Gesetz halten und dürfen den Prinzipien des Grundgesetzes nicht widerstreben. Zu den Grundrechten gehört ausdrücklich die Religions- und Bekenntnisfreiheit. Insofern ist es ein Irrglaube zu meinen, dass alles, was vom Staat komme, „neutral“ sei. Der Staat selbst will und darf keine religiösen und weltanschaulichen Inhalte festlegen. Vielmehr gilt, was der ehemalige Bundesverfassungsrichter Ernst-Jürgen Böckenförde im Jahre 1976 prägte: **„Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann.“**

Das Prinzip der Subsidiarität findet heute breite Anwendung sowohl in der Europäischen Union als auch in der Gestaltung der Rechtsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland als einem föderalen Staatssystem, das die Eigeninitiative und das Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger fördert und fordert.



Neues aus dem Kirchenvorstand

Die Wangelister Gemeinde ist sehr klein. Das merkt man schon an der kleinen, niedlichen Kapelle. Aber wir müssen uns nicht verstecken! Dieses Jahr haben wir 11 Konfirmanden, die sich angemeldet haben, beim Tauffest an der Weser werden viele Kinder aus Wangelist getauft, ein großer Pool an Ehrenamtlichen setzt sich für unsere Gemeinde ein und auch unsere Angebote für Senioren und Junioren werden sehr gut angenommen. Bei den Gottesdiensten haben wir sowohl eine sehr

treue als auch eine immer wechselnde Gemeinde. Es kommen zwischen 20 bis 50 Besucher. Aber in diesem Bereich ist m.E. noch Luft nach oben. Wir überlegen also als Kirchenvorstand, was die Wangelister Gemeinde freuen würde. Und so kamen wir auf die Idee mit den Lagerfeuergottesdiensten (im September) und Konzertgottesdiensten (im Dezember). Wie immer gilt: **Was gut angenommen wird, wird weitergeführt!**

Stefanie Huter verabschiedet sich aus dem Kirchenvorstand



Seit 2012 war Stefanie Huter Mitglied des Kirchenvorstandes. Sie engagierte sich trotz ihres beruflichen und familiären Eingebundenseins mit Kopf und Händen in unserer Gemeinde.

Sie dachte mit, plante vorausschauend, kannte sich mit liturgischen Abläufen sehr gut aus. Sie hat die St. Annen-Gemeinde in der Corona-Zeit durch ihre Expertise zu Hygieneplänen, Abstands- und Raumnutzungsfragen und Schutzmaßnahmen durch diese schwierige Zeit geführt und dabei immer mit Augenmaß und Sachverstand argumentiert.

Sie hatte große Freude an der Mitarbeit in Gottesdiensten und begleitete seit Jahren (obwohl ihre Kinder längst groß sind) die räumliche und organisatorische Logistik

bei den Krippenspiel-Gottesdiensten.

Sie hat als Delegierte unserer Gemeinde in der Regionalkonferenz mitgearbeitet und dort die vielfältigen regionalen Gemeinde-, Organisations- und Beratungsprozesse miterarbeitet. Ich habe Steffi als eine sehr fröhliche, angenehme, engagierte und klar denkende Person kennen gelernt. Es war eine Freude mit ihr zu arbeiten!

Nach 13 Jahren verabschiedet sich Stefanie Huter aus dem Kirchenvorstand. Wir sind traurig, dass Steffi geht. Verstehen aber sehr gut, dass nun anderes wichtiger ist. Wir danken ihr von ganzem Herzen für ihre Zeit, ihren Einsatz und ihre Liebe für unsere St. Annen-Gemeinde!

Ihre Verabschiedung wird am 28.09.2025 um 10.00 Uhr in einem Gottesdienst mit anschließendem Empfang gefeiert.

Pn. von Dewitz-Bodman

Fenja Meyer wird neue Kirchenvorsteherin

Hallo zusammen, ich bin Fenja Meyer und darf seit Juli 2025 im Kirchenvorstand unserer Gemeinde dabei sein.

In Wangelist lebe ich mit meinem Mann Matthias seit 2017. Außer in Hameln habe ich schon in Dortmund, Leipzig und Lauenstein gewohnt und geboren bin ich in Uppsala (Schweden), wo meine Eltern eine Zeit gearbeitet haben.

Umso mehr freue ich mich, hier in Wangelist angekommen zu sein und die ganze Familie im Umkreis zu haben.

Für Trubel und großes Glück zu Hause sorgt seit 2024 auch unser Sohn Finn Luca zusammen mit den beiden Kaninchen Ella und Hummel. Und so ist aktuell mein größtes Hobby das Löwenzahn-Sammeln mit dem Kinderwagen. Ansonsten machen mir Badminton, Rennradfahren und Lesen großen Spaß. Und wenn irgendwann Zeit ist, möchte ich gerne mehr Musik spielen und die Geige wieder zur Hand nehmen wie in der Schulzeit. Dabei unterstützt mich Finn bestimmt, er liebt schon jetzt alles, was interessante Geräusche macht.

Die Jugendarbeit in der Kirche ist schon immer ein Teil von mir gewesen. Ins Orga Team von KiGo und Freizeiten bin ich praktisch automatisch gerutscht, nachdem ich selber oft begeisterte Teilnehmerin war. Und so habe ich meine JuLeiCa über die Evangelische Jugend gemacht. An all die Themenwochen und Projekte, die ich da-



nach für die Diakonie und die HVHS Loccum begleiten durfte, erinnere ich mich immer gerne zurück. Da ich zwischenzeitlich viel Zeit mit einem Architekturstudium verbracht habe bevor ich meine Berufung als MFA fand, sind die Freizeiten dann der Mitarbeit in unseren lokalen Vereinen und Verbänden gewichen. Im Einsatz für den Kreisjugendring, den VfL und den Kreissportbund durfte ich sehr viel dazu lernen.

Und jetzt bin ich hier in der St. Annen Gemeinde und habe richtig Lust, wieder durchzustarten. Ganz herzlichen Dank für das Vertrauen! Ich freue mich riesig darauf, mit euch Ideen zu spin- nen, zuzuhören und umzusetzen.

Aus meiner Konfi-Zeit ist mir eine Situation in Erinnerung geblieben. Wir sollten uns ein eigenes Glaubensbekenntnis schreiben und ich hatte mächtig Probleme, Gott zu definieren. Und ich hab gesagt 'Gott ist mehr als eine Person. Gott ist das Gute in allem, auch in allen Menschen'. Und auf den Gedanken komme ich regelmäßig zurück. Lasst uns in diesem Sinne jede Menge Gutes in der Welt tun.

Fenja Meyer

Ich freue mich sehr, dass wir Fenja Meyer als Mitglied in unserem Kirchenvorstand begrüßen dürfen! Ihre Einführung wird am 28.09.2025 um 10.00 Uhr in einem Gottesdienst mit anschließendem Empfang gefeiert.

Pn. von Dewitz-Bodman

Aus unserer Gemeinde

Glaubenskurs über Luthers kleinen Katechismus

An vier Abenden werden Pastorin Glaubitz und ich einen Glaubenskurs über Luthers kleinen Katechismus anbieten. An den vier Abenden geht es um folgende Themen:

- 1. Zweifel, Orientierung und Bekenntnis**
- 2. Glauben, Beten und mit Gott leben**
- 3. Freiheit, Endlichkeit und Geborgenheit**
- 4. Scheitern, Schuld und Vergebung**

Wir werden mit der Gruppe Luthers kleinen Katechismus lesen, darüber diskutieren und ihn theologisch begleiten. Am 27. August 2025 treffen wir uns um 19.00 Uhr im Gemeindehaus in Wangelist (Kapellenweg 4) zum Grillen. Die Abendveranstaltung wird vierteljährlich an einem Mittwoch stattfinden. Weitere Informationen und ein Einstieg folgen beim Grillen. Bei Interesse melden Sie sich gerne bei mir: aggie-eleanor.vondewitz-bodman@evlka.de

Lagerfeuergottesdienst

Am 14. September feiern wir um 17.00 Uhr einen besonderen Gottesdienst!

Im Gemeindehausgarten wird in einer Feuerschale ein Lagerfeuer lodern, Stockbrot wartet auf Jung und Alt und Herr Lühr begleitet uns beim Singen auf der Gitarre. Wir feiern einen gemütlichen Gottesdienst mit Elementen für Kinder, aber auch für Erwachsene.

Wir freuen uns auf Sie!

Ein weiterer Lagerfeuergottesdienst findet am 1. Advent, dem 30. November um 17.00 Uhr, statt.

Einführung und Verabschiedung

Am 28. September um 10.00 Uhr verabschieden wir in einem feierlichen Gottesdienst unsere langjährige Kirchenvorsterin Stefanie Huter.

Zur gleichen Zeit führen wir Fenja Meyer und Dr. Bernd Schulz in ihren Dienst in den Kirchenvorstand ein.

Im Anschluss erfolgt ein Empfang. Der Gottesdienst und der Empfang sind öffentlich.

Wir laden herzlich dazu ein!



Seniorenachmittage im Gemeindehaus

Auch in den letzten Monaten hat sich wieder regelmäßig ein Kreis munterer Seniorinnen und Senioren in unserem Gemeindehaus getroffen.

Im Vordergrund steht stets der lebendige Austausch untereinander. Es wird erzählt, gelacht und gesungen. Zwar kennen sich viele schon eine lange Zeit, aber auch „Neue“ gehören hier sehr schnell dazu!! Nach Kaffee und Kuchen gab es wieder so manche interessante Themen: Frau

Walz aus der Gemeinde Heilig Kreuz zeigte Bilder aus dem Spreewald, unsere Pastorin Frau von Dewitz-Bodman kam mit uns über die verschiedenen Feiertage ins Gespräch und wenn wir einen Spieletag veranstalten, wird bei vielen der Ehrgeiz geweckt beim Rummycup gut abzuschneiden oder ein neues Spiel kennenzulernen. Und.... versprochen: das machen wir bald wieder!!!

Sind sie etwas neugierig geworden??

[Kommen Sie vorbei oder melden Sie sich bei Dorothee Densow \(05151 - 75566264\).](#)

Gemeindebotenausträger gesucht

Gehen Sie gerne spazieren und möchten sich für unsere Kirchengemeinde engagieren?

Dann würden wir uns freuen, wenn Sie uns helfen, den Gemeindeboten auszutragen. Viermal im Jahr käme ein Paket mit den Boten und der Straßenliste zu Ihnen nach Hause (Mitte August, Mitte November, Mitte Februar und Mitte Mai). Dann würde das muntere Verteilen losgehen und nach ca. 2 Stunden an der frischen Luft wäre Ihr Dienst getan.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie uns damit helfen könnten!

Pn. von Dewitz-Bodman

Medienrevolutionen früher und heute

Am Reformationstag, Freitag, 31. Oktober, gibt es ab 11 Uhr einen besonderen Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche, Schillerstraße 19, 31785 Hameln, zu dem jede und jeder herzlich eingeladen ist. In diesem Jahr geht es um Medienrevolutionen früher und heute: von der Erfindung des Buchdrucks um 1450 durch Johannes Gutenberg in Mainz bis zur heutigen Social Media Welt.

Mit dabei sind Thomas Thimm, Chefredakteur der Deister-Weser-Zeitung Hameln und Dr. Stephan Vasel, Superintendent im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont und Lukas Schienke, Chefredakteur des Evangelischen Kirchenfunks Niedersachsen-Bremen (ekn). Der Evangelische Kirchenfunk produziert unter anderem das Format „Basis:Kirche“, eines der erfolgreichsten Kirchenformate überhaupt. Es begann auf YouTube und wird mittlerweile auch bei Sat1Niedersachsen-Bremen ausgestrahlt. Unter dem Titel „Medienrevolutionen früher und heute“ beleuchten die Teil-

nehmenden positive und negative Folgen in ihrem jeweiligen Bereich. Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes haben danach Gelegenheit, das Gehörte jeweils sieben Minuten lang an Stehtischen zu diskutieren. Dazu gibt es Getränke und etwas zu essen. Den ersten Impuls setzt Superintendent Dr. Stephan Vasel. Er berichtet über die positiven und negativen Folgen des Buchdrucks. Lukas Schienke (EKN) benennt Beispiele aktueller kirchlicher Kommunikation. In einer Talkrunde befragt anschließend Pastorin Anne Mirjam Walter von der Ev.-Ref. Kirche Hameln-Pyrmont Lukas Schienke und Thomas Thimm. Der Chefredakteur schildert dabei Auswirkungen von Social Media auf ein etabliertes Printmedium wie die Deister-Weser-Zeitung.

Natürlich wird bei diesem besonderen Gottesdienst am Reformationstag auch gemeinsam gesungen und gebetet.

Harald Langguth



Familienandacht mit Lilith, dem Nachtgespenst

Ein Nachtgespenst und wilde Tiere, die zwischen Trümmern flattern und heulen – so gruselig kann die Bibel sein! Doch mit Gott verbreiten sich Licht und Freiheit. Das feiern wir am Reformationstag mit einer Andacht für Familien.

Los geht's am 31. Oktober um 16.00 Uhr in der Kirche „Zum Heiligen Kreuz“ im Klütviertel.

Um 16.30 Uhr sind wir dann fertig, damit Ihr alle noch um die Häuser ziehen könnt. Ich freue mich auf Euch!

Pastorin Glaubitz

P. Christoph Herbold springt bei Bedarf ein ...

Zum 1. Juni hat er mit halber Stelle seinen Dienst in der Stadtkirchengemeinde Hameln angetreten, mit einer weiteren Hälfte als Springer im Kirchenkreis: **Christoph Herbold, Pastor aus Leer**. Denn auch in der Kirche gibt es einen Fachkräftemangel. Springerkräfte sind daher eine wichtige Entlastung in dieser Situation. Wenn zum Beispiel die Zahl der Trauerfälle und Beerdigungen in einer Gemeinde so hoch ist, dass die Zeit der örtlichen Pastorinnen und Pastoren nicht mehr für eine Begleitung reicht, kann Pastor Herbold einspringen – und allen ist geholfen. Zugleich kann er bei Vakanzen helfen, die in den kom-

menden Jahren zunehmen werden, weil aktuell weit weniger Menschen Theologie studieren als Jahr für Jahr in den Ruhestand gehen. Superintendent Dr. Stephan Vasel: „Es freut mich sehr, dass wir diese Stelle so einrichten und besetzen konnten. Pastorinnen und Pastoren sind sehr gefragt und werden zunehmend rar. Als Springer schützt Pastor Herbold die Kolleginnen und Kollegen vor Überlastung und hilft zugleich Frust zu vermeiden, wenn jemand nicht mehr so schnell zur Stelle sein kann, wie wir es aus früheren Jahrzehnten kennen.“

Harald Langguth, Sup. Dr. Stephan Vasel

Mit Liedern singend beten. Dem Klang nachspüren.

Die „Communauté von Taizé“ gehört seit ihrer Gründung durch Roger Schutz 1942 zu den prägenden Gebetsbewegungen unserer Zeit. Weit über die Communauté hinaus sind die dort entstandenen Gesänge verbreitet. Diese stehen im Mittelpunkt des abendlichen Taizé-Gottesdienstes am Freitag, 12. September um 21.00 Uhr auf der Hochzeitshausterrasse. Der Taizé-Singkreis unter Leitung von Christiane und Hendrik Rau lädt zusammen mit Kirchenmusiker David Thomas zum singenden Beten ein. Bitte bringen Sie eine windfeste Kerze mit.

Pastor Herbold



Kreativkirche zum Martinssingen!

10. November 2025

15.00 Uhr

St. Vizelinkirche

Schulstraße 24

Klein Berkel

Trauerfeier für Sternenkinder

*Wenn etwas, das gerade anfängt, plötzlich zu Ende ist
- Sternenkinder -*

Viel früher wissen Frauen heute, dass sie schwanger sind. Viel früher können Paare den Herzschlag sehen. Und doch ist es auch heute so, dass nicht jede Schwangerschaft glücklich endet.

Eltern, denen das geschehen ist, haben sich stark gemacht für einen anderen Umgang mit Kindern, die im Mutterleib versterben. Sternenkinder werden sie oft genannt. Seit 2005 wird alles begonnene, nicht bestattungspflichtige Leben im Sana Klinikum in zwei Trauerfeiern in jedem Jahr gemeinschaftlich auf dem Friedhof Wehl bestattet. So gibt es einen Ort: zum Trauern, zum Sich-erinnern, zur Zwiegesprache, zum Abschied nehmen. „Von Euch wird eine Spur bleiben“ so steht es auf den Gedenksteinen. Die verschiedenen Sterne symbolisieren die Einzigartigkeit jedes begonnenen Lebens. Es ist ein friedlicher Ort, Blumen blühen, Vögel zwitschern. An der Sternmagnolie tanzen Sterne im Wind. Auf den Kreisen der letzten Bestattungen liegen Gedenksteine und Engel, Windräder drehen sich im Wind. Ja, das Leben geht weiter, aber der Schmerz und die Erinnerung bleiben. Alle sind an diesen Ort eingeladen: besonders auch Menschen, die keine Möglichkeit zum Abschied hatten.



Lange Zeit waren Fehlgeburten ein Tabuthema, Eltern konnten sich nicht von ihren stillgeborenen Kindern verabschieden. So konnte schon manche Frauen den Abschiedsweg nach Jahrzehnten gehen.

Jede und jeder, dem diese kleinen Wesen am Herzen liegen, ist eingeladen zur Trauerfeier am 1. Samstag im März und November um 11.00 Uhr.

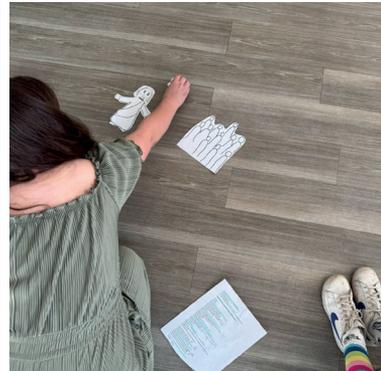
Wer noch Fragen oder Gesprächsbedarf hat, meldet sich bitte bei

*Krankenhaus-Seelsorgerin
Birgit Hodemann 05151 972353*





„Himmelfahrt“



Fotos: Lea Schlüter

Sie wollen den **Wert Ihrer Immobilie** wissen,
weil Sie an eine **Vererbung** oder **Veräußerung** denken?

Gern bin ich Ihnen mit meinem Wissen als Architekt
und Sachverständiger behilflich.

Ihr **ARCHITEKT**
für gesundes
Bauen und Wohnen

Dipl.-Ing. (FH) **Frank Fiebich** Tel. 0173 8 54 94 43 | www.ihr-architekt-fiebich.de

Verkehrswertgutachten
Sachverständiger für die Bewertung
von bebauten und unbebauten Grundstücken

*Vertrauen
und
Kompetenz*



Grabpflege • Gartenarbeiten
in Hameln und Umgebung

Friedhofseingang, Zum Friedhof Wehl 4, 31787 Hameln
www.friedhofsgaertnerei-steffen.de

Steffen

FRIEDHOFSGÄRTNEREI | GALABAU

(0 51 51) 93 96 66

LaCasa

ELEKTROTECHNIK GMBH



Schulstrasse 57, 31789 Hameln

Fon: 0 51 51 / 5 54 48

Fax: 0 51 51 / 5 53 47

E-Mail: info@lacasa.cc

www.e-check.hm



AVICENNA CARE PFLEGEDIENST

**Wir
bilden
aus!**

Ihr PFLEGEDIENST für Hameln und die Region. Wir bieten Ihnen liebevolle
Pflege und kompetente Beratung rund um die Pflege.

☎ 05151 9149483

Morgensternstraße 15 | 31787 Hameln | www.avicenna-pflegedienst.de

Konfirmation 2025



Fotos: Lara Schlüter und Ilka Frankenfeld

Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern:



Aufgrund von Datenschutzgründen sind diese beiden Seiten in der digitalen Ausgabe leer. In der Print-Ausgabe finden Sie den vollständigen Inhalt.



Die Nr. 1 für Ihr intelligentes Zuhause

Schon seit 1962

**radio
schulz** 

**media@HOME
Schulz**

TV · Hifi · Elektrogeräte
Home Automation · Smart Home
Elektroinstallation · Kundendienst

Hildesheimer Str. 3 – 3a · 31789 Hameln / Afferde · T 05151 / 150 55 · www.radio-schulz.de

Wir laden ein



Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

24. 08. um 14.00 Uhr Tauffest an der Weser, Pastoren der Region
 27.08. um 19.00 Uhr Grillen im Gemeindehaus und Einstieg in den Glaubenskurs „Luthers kleiner Katechismus“
 14.09. um 17.00 Uhr Lagerfeuergottesdienst im Gemeindehausgarten, Pn. von Dewitz-Bodman mit dem Familiengottesdienst-Team
 28.09. um 10.00 Uhr Verabschiedung von Stefanie Huter und Einführung von Dr. Bernd Schulz und Fenja Meyer in den Kirchenvorstand mit anschließendem Empfang für alle
 31.10. um 11.00 Uhr Reformationsgottesdienst in der Martin-Luther-Kirche

Taufen

Taufen nach Absprache in den sonntäglichen Gemeindegottesdiensten und unter der Woche vormittags

Konfirmanden

Unterricht: Dienstag nachmittags im Haus der Kirche, D. Overdick

Kindergottesdienst

27. September um 10.30 Uhr,
 Pn. v. Dewitz-Bodman mit Kigo-Team

Gottesdienste im St. Annen Kindergarten

Jeden Monat an einem Dienstag um 10.00 Uhr, Pn. v. Dewitz-Bodman

Gottesdienste in den Senioren-domizilen

- 26.08., 10.45 Uhr Senioren-domizil am Klüt (Felsenkellerweg 41), Pn. von Dewitz-Bodman
 23.09., 15.30 Uhr Wohnresidenz Riepenblick (Zinngießerstr. 19), P. Scheffler
 28.10., 10.45 Uhr Senioren-domizil am Klüt (Felsenkellerweg 41), Pn. Glaubitz

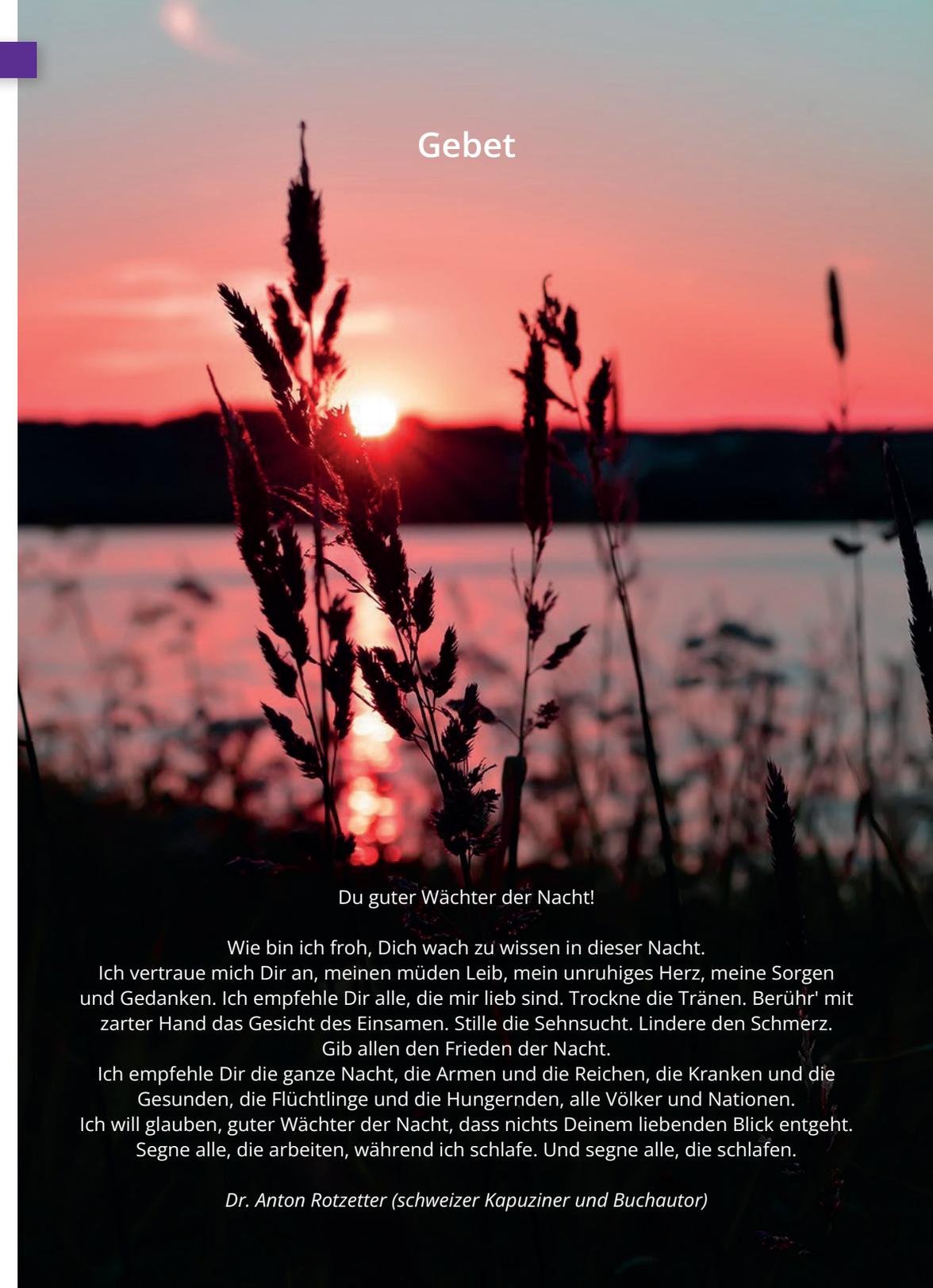
Frauengesprächskreis



Mittwoch, 10.09. (Was brauche ich für mein Wohlbefinden?), 15.10. (Geschichte der Glückel von Hameln), 19.11. (Gespräch für alle), jeweils von 9.30 bis 11.30 Uhr im Gemeindehaus, Kontakt: Frau Cebulla, Tel.: 61245

Seniorenachmittag

Mittwoch, 03.09., 24.09., 29.10., 19.11. im Gemeindehaus, jeweils von 15.00 bis 17.00 Uhr, Kontakt: Frau Densow Tel.: 75566264

The background of the page is a photograph of a sunset over a body of water. The sun is low on the horizon, creating a bright orange and red glow. In the foreground, there are several stalks of grass or reeds, silhouetted against the bright light of the sunset. The overall mood is peaceful and contemplative.

Gebet

Du guter Wächter der Nacht!

Wie bin ich froh, Dich wach zu wissen in dieser Nacht.

Ich vertraue mich Dir an, meinen müden Leib, mein unruhiges Herz, meine Sorgen und Gedanken. Ich empfehle Dir alle, die mir lieb sind. Trockne die Tränen. Berühr' mit zarter Hand das Gesicht des Einsamen. Stille die Sehnsucht. Lindere den Schmerz.

Gib allen den Frieden der Nacht.

Ich empfehle Dir die ganze Nacht, die Armen und die Reichen, die Kranken und die Gesunden, die Flüchtlinge und die Hungernden, alle Völker und Nationen.

Ich will glauben, guter Wächter der Nacht, dass nichts Deinem liebenden Blick entgeht. Segne alle, die arbeiten, während ich schlafe. Und segne alle, die schlafen.

Dr. Anton Rotzetter (schweizer Kapuziner und Buchautor)

Erreichbarkeiten

➤ Pfarramt:

Pastorin

Aggie-Eleanor
von Dewitz-Bodman

Tel. 0160 5040489

Persönlich im Gemeindehaus:

mittwochs von 11 Uhr bis 12 Uhr und nach Vereinbarung



Email: aggie-eleanor.vondewitz-bodman@evlka.de

➤ Kirchenvorstand:

Rita Bicker, Liegnitzerstr. 49

Tel. 05151-65900

➤ Kirchenbüro:

Sekretärin Lydia Krause

Gemeindehaus Kapellenweg 4, 31789 Hameln

Tel. 05151-65411

Email: kg.wangelist@evlka.de

Öffnungszeiten Gemeindebüro:

Mittwoch 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

➤ St. Annen-Kindergarten:

Kapellenweg 5, 31789 Hameln

Tel. 05151-65966

Email: kita-wangelist.hameln@evlka.de

➤ Web-Administrator:

Tilmann Rüter

➤ Webseite:

www.annen-wangelist.de

